

PRESSEMAPPE

S. 2	Buchinformation
S. 3	Autor*inneninformation
S. 4–10	Leseprobe

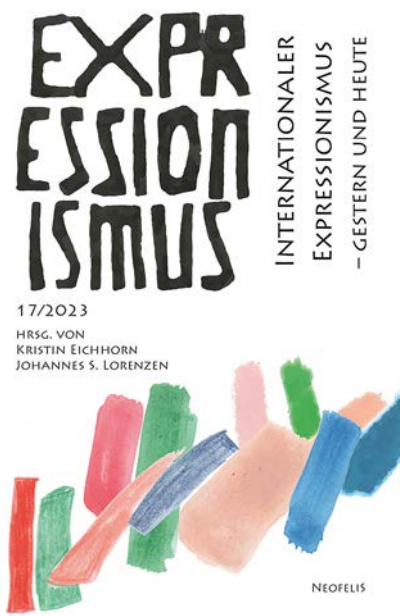
Neofelis Verlag

Kuglerstr. 59 | 10439 Berlin
www.neofelis-verlag.de

Rezensionsexemplare

Antonia Ruhl
presse@neofelis-verlag.de





Kristin Eichhorn / Johannes S. Lorenzen (Hrsg.)

Internationaler Expressionismus – gestern und heute

EXPRESSIONISMUS 17

142 Seiten | mit 18 Farb- u. 4 S/W-Abbildungen
Softcover | 13,5 x 21 cm | 18 €

2-mal jährlich | ISSN 2363-5592
Jahresabo 30 € | Förderabo 50 €

ERSCHEINT AM 19. JUNI 2023

ISBN 978-3-95808-420-9
Auch als E-Book erhältlich.

Der Expressionismus scheint als Bewegung uneingeschränkt mit Deutschland verbunden zu sein, sowohl im Hinblick auf Topoi der Bildenden Kunst als auch hinsichtlich ästhetischer Konventionen literarischer Werke. Auch in Bezug auf traditionelle und neue Medien werden zur Definition des ‚expressionistischen‘ Stils im Wesentlichen Werke deutscher Herkunft herangezogen. Ebenso sind die zentralen Künstler*innengruppen mit deutschen Städten verbunden. Dennoch ist der Expressionismus kaum außerhalb seines internationalen Netzes zu denken.

Dies gilt aufgrund der wechselseitigen Beeinflussung verschiedener internationaler avantgardistischer Bewegungen, die prinzipiell die Frage nach der nationalen Profilierung aufwirft. Darüber hinaus wurde der (deutsche) Expressionismus am Übergang zwischen den 1920er und 1930er Jahren selbst zu einer Art ‚Exportschlager‘ – vor allem auch dadurch,

dass viele seiner Vertreter*innen infolge der Ächtung ihrer Kunst im Nationalsozialismus das Land verlassen mussten.

Das Heft wirft die Frage auf, inwiefern der Expressionismus eine zeitlich gebundene und auf eine bestimmte geografische Region bezogene Strömung oder Epoche ist. Dafür stellen die Beiträge einerseits exemplarische Orte des internationalen Expressionismus wie den Oberrhein als Grenzregion zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz vor. Weiterhin eruieren sie die Vielfalt der internationalen Verflechtungen, etwa in der österreichischen Primitivismusdebatte, in der deutschen und niederländischen Kunst und Literatur, im Russland- und Europabild von Boris Pil'njak, in der lateinamerikanischen Diskussion um das Manifest, in der Rezeption des deutschen Expressionismus und der US-amerikanischen abstrakten Kunst im Kontext der *documenta* sowie im literarischen Werk des Netzwerkers und Aussteigers Bruno Goetz.

Neofelis Verlag

Kuglerstr. 59 | 10439 Berlin
www.neofelis-verlag.de

Rezensionsexemplare

Antonia Ruhl
presse@neofelis-verlag.de



Kristin Eichhorn (PD Dr. phil.) ist Vertretungsprofessorin für Neuere Deutsche Literatur I an der Universität Stuttgart. Sie hat in Kiel Germanistik und Nordistik studiert, zur deutschsprachigen Fabel der Aufklärung promoviert (*Die Kunst des moralischen Dichtens. Positionen der aufklärerischen Fabelpoetik im 18. Jahrhundert*, Ergon 2013) und in Paderborn habilitiert (*Ein Mensch in seinen Gedichten. Johannes R. Becher und die Konzeption modernen Dichtertums im 20. Jahrhundert*). Weitere Forschungsschwerpunkte sind die Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart sowie Trivial- und Unterhaltungsliteratur. Seit 2015 ist sie Herausgeberin von *Expressionismus* im Neofelis Verlag.

Johannes S. Lorenzen studierte Literatur- und Medienwissenschaften sowie englische und nordische Philologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Nach dem Studium war er als Dozent für neuere deutsche Literatur und Lehrkraft für Deutsch als Zweitsprache tätig. Zu seinen Forschungsinteressen gehören u. a. Literatur des Expressionismus und der frühen Moderne und Pöpliteratur. Seit 2015 ist er Mitherausgeber von *Expressionismus*.

Mit Beiträgen von Julia Allerstorfer-Hertel, Nanne Buurman, Sylvia Claus, Uwe Czier, Carmen Gómez García, Christine Pappelau, Susanne Poci und Katharina Wolf.

Bisher erschienen

01/2015 – *Künstlerkreise*
02/2015 – *Der performative Expressionismus*
03/2016 – *Religion*
04/2016 – *Expressionistinnen*
05/2017 – *Der Sturm und Die Aktion*
06/2017 – *Wahnsinn*
07/2018 – *Expressionismus-Debatte(n)*
08/2018 – *Berlin*
09/2019 – *Rausch*
10/2019 – *Körperlichkeiten*
11/2020 – *Väter und Söhne*
12/2020 – *Tod*
13/2021 – *Innovation*

14/2021 – *Carl Einstein und die Avantgarde*
(hrsg. zus. mit Jasmin Grande / Eva Wiegmann)
15/2022 – *Politik*
16/2022 – *Provinz*
17/2023 – *Internationaler Expressionismus –
gestern und heute*

In Planung

18/2023 – *Riechen und Gerüche*
19/2024 – *Die kleinen Zeitschriften
des Expressionismus*

Neofelis Verlag

Kuglerstr. 59 | 10439 Berlin
www.neofelis-verlag.de

Rezensionsexemplare

Antonia Ruhl
presse@neofelis-verlag.de



Expressionismus

17/2023

**Internationaler Expressionismus –
gestern und heute**

**Herausgegeben von
Kristin Eichhorn
Johannes S. Lorenzen**

Neofelis Verlag

Expressionismus

17/2023: Internationaler Expressionismus – gestern und heute

Hrsg. v. Kristin Eichhorn / Johannes S. Lorenzen

Klimaneutral gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2023 Neofelis Verlag GmbH, Berlin

www.neofelis-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlaggestaltung: Marija Skara

Lektorat & Satz: Neofelis Verlag (la / vf)

Druck: PRESSEL Digitaler Produktionsdruck, Remshalden

ISSN: 2363-5592

ISBN (Print): 978-3-95808-420-9

ISBN (PDF): 978-3-95808-471-1

Erscheinungsweise: zweimal jährlich

Jahresabonnement 30 €, Förderabonnement 50 €, Einzelheft 18 €

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Neofelis Verlag unter:
vertrieb@neofelis-verlag.de

Ein Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn die Kündigung nicht mindestens drei Monate vor Ende des Kalenderjahrs erfolgt ist.

Inhalt

Editorial 7

Exemplarische Orte des internationalen Expressionismus

Uwe Czier

Expressionismus am Oberrhein 13

Julia Allerstorfer

Primitivismus und österreichischer Expressionismus 24

Sylvia Claus

„Eviva Futurista!“

Kunstdiskurse im expressionistischen Berlin 40

Reflexionen internationaler Verflechtungen

Christine Pappelau

Komplementärformen des internationalen Expressionismus

Das Triptychon *Großstadt* von Otto Dix, Alfred Döblins Roman

Berlin Alexanderplatz und Hendrik Chabots ländliche Motive 59

Susanne Poci

Von Menschenfressern und lebenden Leichen

Zum Russland- und Europabild bei Boris Pil'njak 69

Carmen Gómez García

Das Manifest: Eine literarische Gattung?

Die programmatischen Texte im Expressionismus 82

Internationale Netzwerke

Nanne Buurman

d is for democracy? *documenta* und die Politik der Abstraktion
zwischen Arisierung und Amerikanisierung 97

Katharina Wolf

Bruno Goetz' Ästhetik der Selbstüberschreitung
Ein vergessener Kreuzungspunkt expressionistischen Schreibens . . . 118

Rezensionen 131

Abbildungsverzeichnis 138

Vorankündigung: Die kleinen Zeitschriften des Expressionismus . . 140

Editorial

Der Expressionismus als künstlerische Bewegung, aber auch als gattungenübergreifende Ästhetik scheint auf den ersten Blick direkt mit Deutschland verbunden zu sein: Sowohl im Hinblick auf bildende Kunst und Literatur als auch in Bezug auf traditionelle und neue Medien wie den Film sind die definierenden Werke im Wesentlichen deutscher Herkunft. Auch die zentralen Künstlergruppen sind oft mit deutschen Städten wie München, Berlin oder Dresden verbunden.

Jedoch finden sich in anderen Ländern ebenfalls avantgardistische Strömungen mit ähnlicher Stoßrichtung oder solche, die für den deutschen Expressionismus einflussreich waren. So ist der Kubismus eine modernistische Kunstrichtung, die in Frankreich von Pablo Picasso und Georges Braque um 1900 herum geprägt wurde und sowohl die deutsche Malerei des Expressionismus als auch die europäische Architektur beeinflusst hat. Eine andere europäische Kunstbewegung ist der italienische Futurismus von Filippo Tommaso Marinetti, der in seiner radikalen Verknappung und Zuspitzung auf Topoi wie ‚Bewegung‘, ‚Energie‘ und allgemein technisch inspirierte Metaphorik bedeutsam für die deutsche frühexpressionistische Lyrik war, besonders sichtbar im Werk von August Stramm.

Darüber hinaus ist der Expressionismus auch kaum außerhalb seiner internationalen Vernetzung zu denken. So schreibt der Kulturhistoriker Friedrich Markus Huebner in seiner 1920 veröffentlichten Übersicht *Der Expressionismus in Deutschland*:

Die Verbindungen des deutschen Expressionismus mit dem Auslande begannen eben vor Kriegausbruch sich fest und handgreiflich auszubauen. [...] So traf man denn in den deutschen expressionistischen Zeitschriften ebenso viele Ausländer wie Deutsche, in den deutschen Kunsthandlungen sogar beinahe mehr Fremde (van Gogh, Gauguin, Cézanne, Boccioni, Munch) denn Einheimische.¹

Dies gilt nicht nur aufgrund der oben angesprochenen wechselseitigen Beeinflussung internationaler avantgardistischer Bewegungen, oft durch Übersetzung und Rezeption in besagten Zeitschriften angestoßen. Neben den schon in den Anfängen des Expressionismus diversen Kontakten mit europäischen Künstler*innen aus verschiedenen Ländern wie Frankreich und Italien, ist auch die Rezeption nicht-westlicher

1 Friedrich Markus Huebner: Der Expressionismus in Deutschland. In: Otto F. Best (Hrsg.): *Theorie des Expressionismus*. Stuttgart: Reclam 2007, S. 37–50, hier S. 45–46.

und als ‚exotisch‘ eingestufte Kunst ein wichtiger Part der Neuorientierung westlicher Kunst, wie sie Expressionist*innen am Anfang des 20. Jahrhunderts anstrebten. Sowohl die Bilder badender polynesischer Mädchen der Kunstschaaffenden des Blauen Reiters als auch die Rezeption afrikanischer Kunst in expressionistischer Literatur und Bildhauerei kann als wichtiger ästhetischer Einfluss verstanden werden, wobei – wie ein Beitrag dieses Hefts zeigt – diese Rezeption und Nutzung des sogenannten ‚Primitiven‘ in afrikanischer und ozeanischer Kunst als ‚Erneuerung‘ der westlichen Kunst durchaus problematische und rassistische Implikationen enthält.

Darüber hinaus ist der vermeintlich deutsche Expressionismus in der Nachkriegszeit selbst Exportschlager geworden – nicht nur, aber auch dadurch, dass seine Vertreter*innen infolge der Ächtung ihrer Kunst im Nationalsozialismus das Land verlassen und sich u. a. bis nach Nordamerika aufmachten, wo beispielsweise Regisseure wie Robert Wiene die Ästhetik des frühen US-amerikanischen Kinos mit prägten. Heute lassen sich die Stilmerkmale vor allem des bildnerischen Expressionismus, aber auch des Films in der ganzen (westlichen) Welt finden.

Der Begriff ‚Expressionismus‘ löst sich im weiteren Verlauf des 20. Jahrhunderts schlussendlich von der zeitlichen Verbindung einer bestimmten Kunstströmung der 1910er Jahre und wird zu einem allgemeineren Stilbegriff der Malerei. Als *Abstract Expressionism* werden hauptsächlich eine Gruppe neuer Künstler der 1940er bis 1960er Jahre bezeichnet, wie Jackson Pollock und seine Methode des Action Painting, die Farbfeldmalerei von Mark Rothko oder auch die abstrakten Skulpturen von Willem de Kooning.

Der Weg zur ständigen Abstraktion wiederum ist bereits im expressionistischen Jahrzehnt angelegt und zeigt somit den tragenden Einfluss dieser Kunstauffassung weit über Deutschland hinaus. So schreibt Oswald Herzog:

Expressionismus ist Ausdruck des Geistigen durch Form. Form ist Bewegung-Rhythmus. Das Materielle der Form für die bildenden Künste sind: die Linie, Fläche und das Licht (Farbe). Abstrakter Expressionismus ist vollendeter Expressionismus; er ist die Reinheit der Gestaltung.²

Die Vielfalt des Themenfelds wird von den Beiträgen dieses Hefts gespiegelt. Uwe Czier eröffnet den Reigen exemplarischer Orte des

2 Oswald Herzog: Abstrakter Expressionismus: In: Best (Hrsg.): *Theorie des Expressionismus*, S. 106–108, hier S. 106.

internationalen Expressionismus und stellt die expressionistischen Kreise am Oberrhein vor. Die Gegend – zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz gelegen – hat zahlreiche expressionistische Literaten hervorgebracht, deren Einfluss sich schnell über ihre Herkunftsregion ausbreitete. Julia Allerstorfer nimmt anschließend den österreichischen Expressionismus in den Blick und beschreibt die dortige Debatte um den Primitivismus im Kontext der spezifischen nationalen kolonialkulturellen und -politischen Diskurse. Sylvia Claus widmet sich den Kunstdiskursen im expressionistischen Berlin – einem kulturellen Zentrum, das zahlreiche internationale Kontakte vermittelte; insbesondere die Rezeption des italienischen Futurismus bildet einen Fokus des Beitrags.

In der zweiten Sektion steht die Reflexion internationaler Verflechtungen in der expressionistischen Kunst und Literatur im Zentrum. Christine Pappelau vergleicht die historisch-politische und gesellschaftliche Situation in Deutschland und den Niederlanden anhand von Otto Dix' Gemälde *Großstadt* (1927/28), Alfred Döblins Roman *Berlin Alexanderplatz* (1929) und Hendrik Chabots Gemälden von ländlichen Szenen aus der Umgebung von Rotterdam. Susanne Pocai rekonstruiert das Russland- und Europabild im Werk von Boris Pil'njak und Carmen Gómez García wendet sich im Anschluss an die lateinamerikanische Diskussion der Frage nach dem Status des Manifests zu – zweifellos eine der wichtigsten Gattungen des Expressionismus, deren Begriffsverwendung in der Vergangenheit indes keinesfalls einheitlich war.

Zwei abschließende Beiträge widmen sich den internationalen Netzwerken des Expressionismus. So rekonstruiert Nanne Buurman die wechselseitige Rezeption und Konstruktion des deutschen Expressionismus und der US-amerikanischen abstrakten Kunst, und zeigt am Beispiel der *documenta* die Kontinuitäten mit völkisch-nationalen Deutungsmustern auf, die unter der Inszenierung als Gegenausstellungen zur NS-Abwertung der ‚entarteten Kunst‘ zu erkennen sind. Zuletzt stellt Katharina Wolf das literarische Werk des Netzwerkers und Aussteigers Bruno Goetz vor, dessen Roman *Reich ohne Raum* (1919) im intertextuellen Vergleich als Vorgänger von Hermann Hesses *Der Steppenwolf* (1927) gelesen werden kann und in seiner psychedelischen und symbolischen Metaphorik bereits die spätere LSD- und Drogenliteratur der US-amerikanischen Hippie- und globalen Gegenkultur der 1968er-Generation vorweg nimmt.